

Der Grenzbote.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für

Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzelle oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 35.

Sonnabend, den 11. Februar 1905.

Jahrg. 70.

Laut Verordnung der Oberbehörde können künftig Genehmigungen zu **Sonntagsarbeiten** gemäß § 105 f der Gewerbe-Ordnung nur erteilt werden, wenn das Bedürfnis zur Sonntagsarbeit nicht vorauszusehen war und dabei zugleich ein unverhältnismäßiger Schaden zu befürchten ist. Unvorherzusehende Bedürfnisse zur Vornahme von Sonntagsarbeiten sind z. B.: Vorhergegangene Betriebsstörungen durch plötzliche Erkrankung eines Teiles der Arbeiter, durch Streik, Betriebsstörungen infolge mangelnden Brennmaterials für die Kesselfeuerungen, hervorgerufen durch einen Bergarbeiterausstand, Störungen durch einen stattgefundenen Fabrikbrand, durch größere Reparaturen an der Dampfmaschine, an den Haupttransmissionswellen, durch Beschädigungen an den Wassermotoren infolge von Hochwasser und ähnliche. Die Beteiligten wollen sich hiernach richten.

Adorf, den 6. Februar 1905.

Der Stadtrat. Rämnitz.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 9. Febr. 1 Uhr.

Im Reichstag begann heute bei starkem Besuch die Beratung der Handelsverträge. Die Diskussion eröffnete Abg. Herold (Zentr.), der anerkannte, durch die Vertragsverhandlungen seien für das nationale Wirtschaftsleben, insbesondere für die Landwirtschaft wesentlich erhöhte Zollsätze erreicht worden. Freilich werde viel von der praktischen Durchführung der Verträge abhängen. Mit der Reform der Meistbegünstigungsverhältnisse müsse schleunigst begonnen werden. Abg. Bernstein (Soz.) bedauerte, daß sich die Bülow'sche Handelsvertragspolitik nicht in den Bahnen des Grafen Caprivi bewege und erklärte, seine Partei könne für die Verträge nicht stimmen, weil sie Handel und Industrie schädigen. Staatssekretär Graf Bodo-witsch bot darauf eine eingehende Begründung der Verträge, indem er insbesondere auf die großen von den verbündeten Regierungen zu überwindenden Schwierigkeiten hinwies. Er führte nochmals den Beweis, daß die Stärkung der Landwirtschaft nicht nur im Interesse Einzelner, sondern auch im Interesse des gesamten Staates liege und insbesondere auch der Wehrhaftigkeit des Reiches zugute komme. Der Staatssekretär verteidigte insbesondere den Abschluß der neuen Bichonvention mit Oesterreich-Ungarn, ohne die ein Vertrag mit Oesterreich nicht zustande gekommen wäre. Danach begrüßte Abg. Graf Ramm (kons.) das Bestreben des Reichsanzlers, die Ernährung des deutschen Volkes wieder auf den deutschen Getreidebau zu stützen. Im Gegensatz zum Reichsanzler müsse er betonen, daß unsere Industrie bei kurzfristigen Meistbegünstigungsverträgen am besten wegkomme. Weiter versicherte der Redner, daß seine Partei auf die Reform des Meistbegünstigungsrechts fast noch größeren Wert lege als auf die Handelsverträge. Nach weiteren Reden der Abgg. Sieg (nl.) und Rämpf (nl.), sowie einer kurzen Erwiderung des Staatssekretärs verlegte sich, das Haus. Freitag 1 Uhr: Fortsetzung. Schluß 6 Uhr.

Politische Rundschau.

Berlin, 9. Febr. Die „N. N. Z.“ widmet Adolf von Menzel folgenden Nachruf: Mit dem heute morgen eingetretenen Tode des Altmeisters Adolf von Menzel hat ein selten reiches und geeignetes Künstlerleben seinen Abschluß gefunden. Mit dem ganzen Vaterlande, ja der gebildeten Welt, steht Se. Majestät der Kaiser und König an der Bahre dieses bewundernswürdigen Greises, dessen geniale Kunst mit Vorliebe der Verherrlichung des preussischen Ruhmes gewidmet war und dessen Meisterhand es verstanden hat, den großen König und seine Gelben dem Bewußtsein und der Bewunderung der Nachlebenden wieder lebendig zu machen. Einen Schatz altpreussischer Ueberlieferungen verdankt namentlich auch die Armee dieser Wiederbelebung jener kriegerischen Gestalten aus großer Zeit, deren fühne

und harte Eigenart Menzels Stiff mit wunderbarer Schärfe zum Ausdruck gebracht hat. Es ist ihm nicht vergönnt gewesen, den nahe bevorstehenden Abschluß des 90. Lebensjahres zu begehen, zu dessen Feier sein dankbarer König ihm neue Ehrungen zugebracht hatte. Ein sanfter Tod hat den unermüdet Schaffenden den Stiff aus der Hand genommen. Sein Ruhm wird fortleben, solange es Deutsche gibt, und die Dankbarkeit seines Königs folgt ihm über das Grab.

Berlin, 9. Febr. Die von Wien aus verbreitete Nachricht, wonach durch eine geheime Klausel das Inkrafttreten des deutsch-österreichischen Handelsvertrages für Oesterreich gesichert sei, auch wenn er von Ungarn abgelehnt werde, wird von offiziöser bedienter Seite als unzutreffend bezeichnet.

Berlin, 9. Febr. In hiesigen unterrichteten russischen Kreisen will man wissen, daß der General-Inspekteur der russischen Kavallerie, Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, in nächster Zeit nach dem Kriegsschauplatz in Ostasien abgehen wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß damit die Rolle Kuropatkins als Leiter der Kriegsoperationen ausgespielt sei. Ob der Großfürst den General auf seinem Posten direkt ablösen wird, oder ob er die früher von Alexejeff bekleidete Stellung eines Statthalters einnehmen wird, dem der Oberkommandant sich unterzuordnen hat, ist noch unentschieden. Mit den Großfürsten wird Prinz Friedrich Leopold von Preußen seine im September verschobene Reise nach dem Kriegsschauplatz antreten. Der Aufbruch erfolgte damals, weil General Kuropatkin wegen der damals häufigen Ueberfälle auf die transsibirische Bahn für die persönliche Sicherheit des Prinzen nicht glaubte genügend Gewähr leisten zu können.

Berlin, 9. Febr. Bei einem hiesigen Neubau versuchten acht streikende Arbeiter, auf den Bauplatz zu dringen, um die anderen Arbeiter ebenfalls zur Arbeitseinstellung zu bestimmen. Zwei Anführer wurden von Schutzleuten zur Revierwache geführt, in die die übrigen Arbeiter einzudringen versuchten. Die Beamten wurden mit Spaten bedroht und machten von der Waffe Gebrauch. Zwei Gebrüder Habeeß wurden dadurch leicht verletzt. Sie wurden der Kriminalpolizei zugeführt.

Dortmund, 9. Febr. Nachdem die Delegiertenversammlung der Bergleute in Essen heute das Ende des Generalstreiks proklamiert hatte, brach eine Rote streikender Bergleute durch eine Hintertür in den Saal und rief der Siebenertkommission immer stürmischer und drohender zu: Streikbrecher. Die Ruhestörer wurden von der Polizei und Bergleuten schließlich wieder aus dem Saal gedrängt. Beim Bekanntwerden der Botschaft, daß die Arbeit morgen wieder aufgenommen werden solle, wurden bei den in den Wirtschaften versammelten Bergleuten die Rufe laut: Wenn die Bande herauskommt, schlägt sie tot! Als der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Sachse und andere

Führer der Bergleute das Lokal verließen, in dem die Konferenz stattgefunden hatte, wurden sie auf der Straße mit stürmischen Pfuirufen verfolgt. Einige Hundert von Streikenden liefen den Führern durch die ganze Stadt nach, fortwährend Rufe wie: Pfui! und Streikbrecher! ausstoßend, vor allen Dingen den Ausdruck Verräter! Die Führer wurden bis zum Nordbahnhof verfolgt. Auch in den Wartehäusern des Bahnhofs kam es noch zu erregten Auseinandersetzungen. Es hat den Anschein, als wenn ein Teil der Bergarbeiter die Arbeit entgegen dem Beschluß der Konferenz, morgen nicht aufnehmen wird. Das Verbot des Ausschankes von Alkohol für den Kreis Gelsenkirchen ist wieder aufgehoben.

— Bebel's Erbschaft. In München ist der aus dem Bebel'schen Erbschaftsprozeß bekannte Oberingenieur Otto Kollmann, der Bruder des Erblassers, Leutnant Kollmann, dieser Tage verstorben. Wie erinnerlich, hat Leutnant Kollmann ein Vermögen von 800 000 Mark hinterlassen und den Reichstagsabgeordneten August Bebel und seinen jetzt verstorbenen Bruder Otto je zur Hälfte als Erben eingesetzt. Das Testament wurde jedoch von den übrigen gesetzlichen Erben mit der Begründung angefochten, daß der Erblasser bei Abfassung seines letzten Willens schon getrübtet Geistes gewesen ist. Der Prozeß schwebt zur Zeit beim Landgericht in Ulm. — Otto Kollmann, der zwei verheiratete Töchter hinterläßt, hat aus der Erbschaft schon den Betrag von 130 000 Mark barweg ausgezahlt erhalten.

Bochum, 9. Febr. Die „Westfälische Volkszeitung“ meldet: Eine von ungefähr 8000 Bergleuten besuchte Versammlung des Bochumer Reviers erklärte sich nach einem Referat des Abgeordneten Sachse und des Vorsitzenden des Gewerkevereins christlicher Bergarbeiter einstimmig für die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit.

Essen (Ruhr), 9. Febr. In den heute nachmittag stattgefundenen Versammlungen der Bergarbeiter, welche, wie wir bereits gemeldet, die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen, kam es fast überall zu tumultuarischen Szenen gegen die Siebenertkommission; es wurden heftige Vorwürfe erhoben und die Mitglieder der Kommission als Verräter, die bestochen worden seien, bezeichnet. Aus Gelsenkirchen, Herne und Dortmund liegen ähnliche Meldungen vor; auch dort sprachen sich die Bergarbeiter mit großer Mehrheit für die Fortsetzung des Ausstandes aus.

Essen (Ruhr), 9. Febr. In den heute nachmittag in Essen und Umgegend stattgehabten öffentlichen Bergarbeiterversammlungen wurde mit überwiegender Mehrheit beschlossen, dem Beschluß der Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter, die Arbeit wieder aufzunehmen, nicht beizutreten, vielmehr im Ausstand zu verharren.

London, 9. Febr. Ein General a la Suite des Zaren erklärte dem Petersburger Korrespondenten des Daily Telegraph, niemand könne ohne den Willen des Zaren direkt oder indirekt Friedensverhandlungen eröffnen, und der Zar habe noch keinen Befehl hierzu erteilt, noch irgendwelche Absicht hierzu zu erkennen gegeben. Nach Mitteilungen hiesiger informierter Kreise kann es als sicher gelten, daß Frankreich als einziges Land, das Interesse am Friedensschluß hat, unausgesetzt bemüht ist, Frieden zwischen dem Zarenreiche und Japan zu stiften. Diese Bemühungen werden jedoch in England weder von der öffentlichen Meinung, noch von der Regierung unterstützt, da England keinerlei Interesse daran hat, den Krieg beendet zu sehen. Da nun auch Rußland erklärt hat, nicht um Frieden nachsuchen zu wollen, kann als feststehend gelten, daß keine Friedensverhandlungen stattfinden.

Vertliches und Sächsisches.

In Königreich Sachsen gibt es gegenwärtig 23 Lehrerseminare, 20 zur Vorbildung von Lehrern, 3 für Lehrerinnen. Die 20 Lehrerseminare werden von 4097 Schülern, die zwei Lehrerinnenseminare von 381 Schülerinnen besucht. Zur Hebung des Lehrermangels sind 30 Parallelklassen, 4 davon an den Lehrerinnenseminaren, errichtet. Der Andrang ist groß. 1895 meldeten sich 892, 1904 dagegen 1611 zur Aufnahme. Für die aus Realschulen stammenden Schüler (12 Prozent) sind an 2 Seminaren 6 besondere Klassen errichtet worden. Die Volksschülerzahl wächst in Sachsen jährlich um 16 000, sodaß jedenfalls noch ein Seminar wird errichtet werden müssen.

Ueber das Amtsgeheimnis der Post wurde eine neue Verfügung erlassen, in der ausgeführt wird, daß sich das Postgeheimnis nicht nur auf den Inhalt der Postsendungen, Telegramme und telephonischen Mitteilungen, sondern auch auf alle Tatsachen des postalischen, telegraphischen und telephonischen Verkehrs zwischen zwei Personen erstreckt, die dem Postbeamten bekannt geworden seien. Als unter dem Schutze des Brief- und Telephongheimnisses stehend, sei es beispielsweise verboten, Mitteilungen über den Inhalt von Postkarten, über Briefwechsel usw. Dritten Personen zukommen zu lassen. Als dritte Personen seien auch jene Post- und Telegraphenbeamte anzusehen, die sich mit den Sendungen nicht zu befassen haben. Das diensttunende Personal soll sich der Einsicht in Karten möglichst enthalten. Ueber den bekannt gewordenen Inhalt sollen gegenseitig nur soweit Mitteilungen gemacht werden, wie es der Dienst erfordert.

Bad Elster, 10. Febr. Arg mißhandelt wurde in der Nacht zum Montag dieser Woche der Fabrikwächter der Justischen Fabrik (früher Drahtmühle) im nahen böhmischen Grenzorte Grün, Herr Decker, in Ausübung seines Berufes. Gendarmen aus Misch weilte wegen dieses Vorfalles am Mittwoch längere Zeit in Grün, um Recherchen anzustellen. — Der Einbrecher Ant. Meyer aus Großtropitzreuth bei Tachau in Böhmen, welcher im Herbst in vielen Gastwirtschaften der Umgebung eingebrochen war und den zwei Gendarmen aus Misch in der Nacht zum Reformationsfesttag auf frischer Tat ertappten, als er der Kreuzerischen Gastwirtschaft „Zur Erholung“ im nahen Krugsreuth einen Besuch abstatten wollte, hat sich wegen dieser Einbrüche künftigen Montag, den 13. Febr., vor dem k. k. Schwurgericht zu Eger zu verantworten. Bei dem Einbrecher wurde seiner Zeit in seiner Wohnung in Misch gelegentlich einer vorgenommenen Hausdurchsuchung bekanntlich ein ganzes Warenlager

gestohlener Sachen gefunden. — Dem in Sohl stationierten Waldwächter der hiesigen Königl. Oberförsterei, Herrn Siegel, gelang es am Mittwoch in Misch. 29 am Brunnenberg eine Füchsin, welche sich in einem Bau verborgen hielt, ausfindig zu machen. Das Raubtier wurde ausgegraben und unschädlich gemacht.

Markneukirchen, 10. Febr. Am Mittwochabend kurz vor dreiviertel 9 Uhr wurde hier ein Meteor beobachtet, wie viele noch keine gesehen haben. Einem hellblauen Stern folgte ein nicht sehr langer Lichtstreifen, der in seinem ersten Teil so hell weiß leuchtete, daß er die elektrische Straßenbeleuchtung an Helle überstrahlte. Der weiße Lichtstreifen ging dann in hellrot und nach seinem Ende hin in dunkelrot über.

Rehsichtau, 8. Febr. Der Kranken-Transportwagen der hiesigen Samariterabteilung der Freiwilligen Feuerwehr wurde im ersten Gebrauchsjahr 13 mal in Anspruch genommen. Die Einnahmen betragen 29 Mark, die Ausgaben 21,50 Mark. Der Ueberschuß stellt sich auf 7,50 Mark. Die Ausgaben wurden verursacht durch Neuanschaffung weiterer chirurgischer Hilfsmittel, Reserveteile und einer Schutzvorrichtung am Wagen. Die Samariter-Abteilung hat die Kosten (3,50 Mark nach auswärts, 1,50 Mark in Rehsichtau) für Benutzung des Transportwagens so niedrig als möglich festgelegt, um nur eine Selbsterhaltung des Wagens zu ermöglichen. Der Wagen steht jeder Gemeinde, überhaupt jedermann zur Verfügung. Man hat beschlossen, im Laufe des Jahres noch eine fahrbare Tragbahre anzuschaffen.

Wie hoch sich manchmal Bettlerfrechheit verhalten kann, mußte ein in Meerane wohnendes Ehepaar erfahren. Einem um eine Gabe ansprechenden Handwerksburschen wurde Eintritt in die Wohnung gestattet und ihm Essen verabreicht. Nachdem er dieses verzehrt hatte, warf sich der etwas Angetrunkene auf ein Bett und schlief im Handumdrehen ein. Nach langer Zeit erst und nachdem er noch dazu das Bett verunreinigt hatte, gelang es, den wider ihren Willen zu Gastgebern gewordenen Leuten, den Bettler aus dem Bette zu bringen. Nun aber krönte der Kerl seine Unverschämtheit noch dadurch, daß er die beiden Leute ernst bedrohte, so daß polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Dresden, 8. Febr. Die Gräfin Montignoso wird in Florenz viel in Gesellschaft des Grafen Guiccardini gesehen, der von seiner in Rom weilenden Frau getrennt lebt. Der Verkehr, der sich auch auf gemeinschaftliche Ausfahrten und darauf, daß er bei Spaziergängen den Kinderwagen, in dem sich die kleine Prinzessin Anna Monica Pia befindet, fährt, sowie auf abendliche

Besuche in der Wohnung der Gräfin Montignoso ausdehnt, hat dermaßen Aergernis erregt, daß bereits verschiedene Familien die Beziehungen zur Gräfin aufgegeben haben. Der Signor war schon im Banne der Gräfin, als diese ihre plötzliche Winterreise nach Dresden unternahm, er hat sie dahin begleitet, und fremden Mitreisenden waren die Beiden — — — im Ei-

3. Klasse 147. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 240 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 9. Februar 1905.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 5000, 2000, 1000, 500) and corresponding numbers. Includes a list of names like Herr. Schütz, Brand, Ludwig Wigge, Dresden, etc.

Euterbt.

Roman, nach dem Englischen frei bearbeitet von Clara Rheinau.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Dann stehe mir der Himmel bei“, rief er voll Bitterkeit, „denn ich habe umsonst gelitten und gesündigt, — umsonst, ganz umsonst!“

30. Kapitel.

Eines hatten Vivien und Dorman bis jetzt übersehen. Der Advokat der Familie Neffie war von Vivien zu Beratungen von London nach Lancelwood beschieden worden. Derselbe saß schon seit einigen Stunden auf der Terrasse, anscheinend in die Lektüre von Zeitungen vertieft.

Vivien und Gerad Dorman dachten längst nicht mehr an Greston, der seine Lektüre beendet und die beiden auf der Terrasse schon eine Zeit lang beobachtet hatte. Er war überrascht über die lange ernste Unterredung zwischen der stolzen Erbin von Lancelwood und dem jungen Sekretär — er wäre noch weit überraschter gewesen, hatte er den Inhalt derselben verstanden.

„So habe ich umsonst gelitten und gesündigt“, wiederholte Dorman.

„Nicht ganz umsonst“, sagte Miß Neffie; „Sie haben mir, Sie haben Lancelwood einen guten Dienst geleistet.“

„Es geschah alles für Sie — für sonst nichts und niemand“, beteuerte Gerad, „und nun haßten Sie mich dafür.“

„D nein“, entgegnete sie, „ich haße Sie nicht — ich bin Ihnen dankbar. Ich hege freundliche Gefühle für Sie. Sie haben sich in jeder Hinsicht als mein treuer ergebener Freund erwiesen — dafür danke ich Ihnen. Aber Gerad, etwas muß noch gesagt werden“, fuhr sie mit weicherer Stimme fort, und das heftige Beben des Mannes entging ihr nicht, „etwas, das mir schwer fällt auszusprechen, Gerad, wir

haben gesündigt — ich in Worten und Gedanken, Sie in der Tat — Sie, um mir gefällig zu sein, ich aus maßlosem Stolz. Wir haben schwer gesündigt und das schreckliche Geheimnis, das wir mit einander teilen, wird keinen unbefangenen Verkehr mehr aufkommen lassen. Ihr bloßer Anblick wird mir von jetzt an ein beständiger Vorwurf, eine beständige und schreckliche Erinnerung an meine Sünde sein.“

„Also muß ich Sie verlassen?“ fragte er. „Sie müssen Lancelwood verlassen. Es tut mir sehr leid, aber es muß sein. Die Sünde ist getan, das Unheil geschehen. Ich möchte es nicht ungeschehen machen, aber ich könnte nicht in einem Hause mit einem Mitschuldigen leben. Sie müssen gehen.“

„Ich hätte es voraussehen können“, stöhnte er.

„Stellen Sie sich vor“, sagte sie mit bleichen Lippen, „wir beide sitzen an dem nämlichen Tisch, führen eine gleichgültige Unterhaltung zusammen und dieses entsetzliche Schuldbewußtsein verliere uns keinen Augenblick“ — die furchtbare Erinnerung an ein gestohlenen Kind — an ein anterschlagenes Erbe? Dies könnte niemals sein.“

„Ich sehe es. Ich habe vergeblich gelitten. Ich liebte Sie mehr als mein Leben, aber ich muß meiner Liebe das größte Opfer bringen — ich muß Sie verlassen.“

Ehe Vivien Zeit zu einer Erwiderung fand, schritt Greston über die Terrasse und gesellte sich ihnen zu.

„Sie erfreuen sich an dem schönen Abend“, sagte er. „Kein Wunder. Es gibt auch nichts prächtvolleres in der Natur, als eine milde Sommernacht.“ Schon während des Sprechens war er frappiert über die bleichen verstörten Mienen Vivien und Gerads.

„Es wird kühl“, sagte Miß Neffie. „Wie rasch der Tau fällt. Ich denke, wir begeben uns am besten hinein.“ (Fortsetzung folgt.)

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of the story or a separate column.

senbahnwagen aufgefallen. Seitdem hier die unbequeme Ehrenwacht der Fürstin Tante J. abgeschüttelt ist, hören die Wände der Villa Papiniano Dinge — Wenn der neugierige Fremde an einem Nachmittag unseres schönen Winters die sonnige Straße nach Ziesole wandelt, begegnet er wohl der Gräfin Montignoso in munterem Gespräch mit ihrem gegenwärtigen Gesellschafter, und die Blicke der Dame werden auch den mildesten Beurteiler über ihre vermutete Seelenqual beruhigen. Zuweilen folgt im Wäglein, unter der Hut der Wärterin, ein hübsches Kind: die liebliche, nun bald zweijährige Prinzessin. Kaum traut unser Landsmann seinen Ohren, wenn er die kleine Unschuld den fremden Mann „...“ rufen hört.

— Diese von einer durchaus einwandfreien Persönlichkeit ohne Voreingenommenheit herrührenden Angaben bringen nun die traurige Bestätigung der Gerüchte, die hier schon seit längerer Zeit in Umlauf waren und die von auswärtigen Blättern schonungslos kolportiert wurden, an die man aber trotz alles Vorausgegangenem zu glauben sich sträubte. An maßgebender Stelle rechnet man bereits damit, daß es nicht zu umgehen sein wird, die Prinzessin Anna Monica Pia der Obhut ihrer Mutter zu entziehen. Bestimmte Entschlüsse sind darüber heute noch nicht getroffen und werden wahrscheinlich erst gefaßt, wenn Justizrat Köhner aus Florenz zurückgekehrt ist, was noch einige Tage dauern dürfte. Ueber die Gründe, welche den sächsischen Hof veranlassen, gegen die ehemalige Kronprinzessin in dieser Weise vorzugehen, sind die wiederprechendsten Gerüchte in Umlauf. Von anderer Seite wird auf Grund von Florentiner Nachrichten sogar behauptet, das Verhältnis sei nicht ohne Folgen geblieben, und die ehemalige Kronprinzessin sehe einer Niederkunft entgegen. Eine andere Version ist, der sächsische Hof habe sich zum Einschreiten deswegen bewegen gefühlt, weil die Gräfin in letzter Zeit häufig längere Zeit überhaupt nicht in Florenz weilte und sich um die Erziehung und die Pflege der kleinen Prinzessin nicht sonderlich bekümmerte. Alle diese Gerüchte sind eines wie das andere mit Vorsicht aufzunehmen, da sie sämtlich mehr oder weniger auf Kombination beruhen. Unbedingte Sicherheit über die Sache scheint auch an maßgebender Stelle bis jetzt nicht zu herrschen; nur über das Eine ist man sich, wie eingangs erwähnt, bereits klar, daß ein längeres Verweilen der Prinzessin Anna in Florenz so gut wie ausgeschlossen ist.

Dresden, 10. Febr. Aus guter Quelle verlautet, daß Gräfin Montignoso beabsichtigt, sich wieder zu verheiraten. Der künftige Gatte ist Graf Carlo Guicciardini, der Sohn des Eigentümers der Villa Papiniano, die die Gräfin bewohnt. Die Hochzeit soll im Frühjahr stattfinden. Der nach Florenz im Auftrag des Königs entsandte Justizrat Köhner soll lediglich Verhandlungen führen, die darauf hinzielen, daß die kleine Prinzessin Anna Monica nach der Hochzeit ihrer Mutter nach Dresden zur Erziehung gebracht werde.

Cebniz, 8. Febr. Arg enttäuscht waren die Mitglieder des hiesigen Konsum-Vereins, als ihnen der letzte Jahresabschluß vorgelegt wurde, der ein Defizit von rund 3000 Mark aufwies, über dessen Entstehen weder der Lagerhalter noch der Vorstand irgend welche stichhaltige Angaben zu machen imstande waren. Die stürmisch erregte Versammlung beschloß daher eine nochmalige Inventuraufnahme, die aber das gleiche Resultat hatte, nur daß der Fehlbetrag dadurch sich etwas verringerte, daß man dem Lagerhalter auf seine Vorstellungen die Vergütungen des Gewichtsmantels von 0,5 Prozent auf 1 Prozent erhöhte. In der jetzt stattgehabten Generalversammlung einigte man sich schließlich dahin, daß der Konsumverein etwa zwei Drittel und der Lagerhalter ein Drittel des Fehlbetrages zu decken haben.

Zittau, 9. Febr. Der Export aus dem Zittauer Konsularbezirk nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika nimmt, besonders in Leinen- und Baumwollwaren, fortwährend zu und ist so bedeutend geworden, daß die Regie-

rung der Vereinigten Staaten sich veranlaßt gesehen hat, das Zittauer Konsulat in Rang und Klasse vorzurücken. Das Konsulat zu Zittau steht jetzt in derselben Klasse, wie die Konsulate in Leipzig, Breslau und Hannover.

Der Bau der Lokalbahn Roßbach-Adorf ist auf 1 067 000 Gulden veranschlagt. Im kommenden Frühjahr vollziehen sich 18 Jahre, daß diese Linie von Sachsen aus zum ersten Male traziert worden ist. Die erste Absteckung, ausgeführt von sächsischen Ingenieuren, ist maßgebend geblieben für die jetzige Richtung der Linie.

Bermischtes.

Seitens der Kurverwaltung von Franzensbad wird der diesjährigen Saison mit Besorgnis entgegengesehen. Man befürchtet, daß infolge der russischen Wirren die Kurgäste aus Rußland, die bisher das größte Kontingent stellten, ausbleiben werden.

Breslau, 9. Febr. In der Wohnung des Reichsbankkommissars Chlewski in Czertkow in Galizien erschien der Hauptmann Knöbel und erschoss nach kurzem Wortwechsel die Frau Chlewskis und dann sich selbst. Die junge Frau war sofort tot, der Mörder nach einigen Stunden.

Zu dem jüngsten Unwetter in Böhmen wird noch geschrieben: In den Gebirgsgegenden Böhmens sind in den letzten Tagen Schneemassen gefallen, wie sie kaum in einem Winter vorkommen waren. Die Stadt Weipert im Erzgebirge war nach allen Seiten hin durch Schneewehen vom Verkehr abgeschnitten; manche hatten bei einer Höhe von 6—7 Metern, eine Länge von über einen halben Kilometer. Sämtliche über den Erzgebirgskamm führenden Straßen sind für den Verkehr unpassierbar. Die an ihren Seiten stehenden Ebereschenbäume sehen aus dem über 3 Meter hohen Schnee nur mit dem Wipfel heraus, anderwärts sind sie ganz verschneit. In Eisenstein wurden zwei spielende Kinder durch den von einem Hause niedergehenden Schnee verschüttet. Sie konnten erst nach zweistündiger Arbeit aufgefunden und nur mit Mühe zum Leben zurückgerufen werden. Fast noch schlimmer liegen die Verhältnisse im Böhmerwaldgebiete. Die Dorf-Häuser sind hier an der Windseite ganz im Schnee begraben. Manche Schneewehen erreichen eine Höhe von acht Metern. Die meist armen Dorfgemeinden sind vom Verkehr völlig abgeschnitten und nur mit großer Anstrengung können sie auf Umwegen mit den nötigsten Lebensbedürfnissen versorgt werden. Der ohnehin vorhandene Notstand macht sich so noch mehr fühlbar.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 10. Febr. Die Genesung des Prinzen Eitel Fritz hat in den letzten Tagen gute Fortschritte gemacht. Der Prinz weilt bereits den größten Teil des Tages außer Bett und empfängt täglich Besuche. Sein Befinden ist gut, der Hustenreiz und die Seitenstiche sind vollständig verschwunden.

Bochum, 10. Febr. In einer gestern abgehaltenen, von ungefähr 8000 Bergleuten besuchten Versammlung des Bochumer Reviers legte Reichstagsabgeordneter Sachse die Gründe dar, die zu dem Entschlusse der Kommission führten, und erwähnte: Er sei heute in Essen nach Schluß der Revierkonferenz verspottet und besudelt worden, wie in keiner Stunde seines Lebens. Man habe ihm auf der Straße „Verläuter“ und „Verleumder“ und Vorwürfe nachgerufen, als ob er und die übrigen Mitglieder der Siebenerkommission vom Bergbauverein bestochen worden seien. Sachse sprach die Hoffnung aus, daß die in Aussicht gestellte Berggesetznovelle auch von den Parlamenten angenommen werden würde. Die Organisation habe keine finanziellen Mittel mehr, um den Streik nur noch diese Woche fortsetzen zu können. Nach den Erörterungen, in denen es zu stärkeren Auseinandersetzungen kam, gelang es den beiden Mitgliedern der Siebenerkommission, die Zustimmung zu der gestern morgen auf der Revierkonferenz angenommenen Resolution durchzusetzen. (Also Aufnahme der Arbeit.)

Salzburg, 10. Febr. In toskanischen Hofkreisen herrscht große Erregung über die jüng-

sten Vorgänge in Florenz, doch glaubt man nicht, daß die Gräfin Montignoso mit Guicciardini tatsächlich in Beziehungen getreten sei.

Bern, 10. Febr. Kaiser Wilhelm hatte den Wunsch geäußert, daß sich eine Abordnung der Schweizer evangelischen Kirche an der Einweihung des Berliner Domes am 27. ds. beteilige. Wie jetzt bekannt wird, werden Delegierte der Schweizer reformierten Kirche zum festgesetzten Termin nach Berlin kommen.

Sosnowice, 10. Febr. Bei der Revolte gestern abend wurden 50 Arbeiter erschossen, nachdem sie mit Revolvern gefeuert und die Offiziere mit Messern angegriffen hatten. Verwundet wurde auch ein Beamter der Rüstgrube, der von den Arbeitern gewaltsam mitgeschleppt worden war. Die Revolte dauerte nur 5 Minuten.

Odessa, 10. Febr. Wie verlautet, wird sich General Stössel direkt nach dem Kriegshafen begeben, ohne Odessa zu berühren, da die Behörden bei seiner Ankunft Kundgebungen gegen den Krieg befürchten.

Petersburg, 10. Febr. Die Arbeiter der hiesigen Zuckerraffinerie, welche ausständig sind, sollen beabsichtigen, die Fabrik zu zerstören. Man befürchtet ernste Unruhen. Gerüchtweise verlautet, 20,000 Arbeiter der Putiloff-Fabrik seien neuerdings ausständig; ebenso sei der Ausstand in den Smitnowwerken vorhanden, deren Direktor schwer verletzt wurde. 16 Studenten, die die Arbeiter aufreizten, wurden verhaftet.

Petersburg, 10. Febr. Gouverneur Trepoff ließ gestern an den Landwirtschaftsminister den Befehl ergehen, sich zu einer Konferenz über das Bergwerksinstitut und die Waldgerechtsame bei ihm einzufinden. Der Minister antwortete jedoch, daß er, da Trepoff sein Untergebener sei, dem Befehl keine Folge geben werde. Die Sache kam zur Kenntnis weiterer Kreise und Trepoff erhielt einen energischen Verweis. Trotz der Maßregelung beschlossen indes die Minister in einem Kabinettsrat, zu demissionieren, wenn die Diktatur Trepoffs nicht abgeschafft würde.

Petersburg, 10. Febr. Die Friedenspartei gewinnt täglich an Anhängern. Zahlreiche Petersburger und Provinzblätter erklären offen, es sei nötig, dem Krieg ein Ende zu machen, auf welche Weise es auch immer geschehe. Mehrere Provinzblätter fordern sogar einen sofortigen Friedensschluß. Das Blatt „Ruff“ fragt, was eine Armee nütze, die immer in der Passivität verharre.

Angewandte Fremde (10. Febr.)

Hotel Goldner Löwe. Kaufl. Adam Wirth, Nürnberg, Paul Köppler, Dresden, Karl Kreisel, Plauen, Max Ehrh, Georgi, Siegmars.

Hotel Victoria. Kaufl. Hans Linde, Leipzig, R. Tetzlaff, Greiz, S. Hirsch, Dresden, W. Rischard, Leipzig, Hugo Zimmermann, Mehlis, Heinrich Hackebell, Weidau, Alwin Schmidt, Leipzig, R. E. Weiser, Fabr., Schwarzenberg, S. Egelhart, Augsburg.

Hotel zur Post. Kaufl. Herm. Groß, Weimar, J. Feldheim, Meiningen, Herm. Hering, Dresden, Otto Böhme, Chemnitz.

Goldner Stern. Gust. Frenzel, Handelsm., Zwenkau, Franz und Mathilde Ringl, Handarb., Reichsdorf, Wilhelmine Hofmann, Handelsfr., Lengensfeld, Jos. Meyer, Kaufm., Breslau, Hans Ludwig, Bierf., Rehau, Nicol Angermann, Bierf., Rehau.

Kirchliche Nachrichten von Adorf.

Am 6. Sonntag n. Epiph. pred. vormittag Hr. Pfr. Luther, abends 5 Uhr Hr. Pastor Wappler. Montag, den 13. Februar, abends 1/9 Uhr Bibelstunde in der hiesigen alten Bürgerschule. Die Kirchentaufen und Trauungen für nächste Woche hat Herr Pfr. Luther.

Kirchliche Nachrichten für Bad Elster.

Sonntag (6. p. Epiphania) vorm. 9 Uhr Beichte, vorm. halb 10 Uhr Hauptgottesd. mit Predigt und hl. Abendm. (Hilfsgeistl. Naumann). Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Christenlehre in Sohl.

Erfrischen Endivien-Salat, Kopfsalat, Gurken und Rapunzchen-Salat empfiehlt Schmidingers Obst- u. Gemüsegeschäft.

PALMIN feinste Pflanzenbutter unübertroffen zum Kochen, braten u. backen 50% Ersparnis gegen Butter!

Der beste Dünger ist Peru-Guano „Füllhornmarke“ der sich seit vierzig Jahren bei allen Kulturen vorzüglich bewährt hat. De. Bantn. pr. 100 Kr. Dost. W.85.15

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 errichtet.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1904 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

73 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichneten Agenturen:

Oelsnitz: Max Rossbach, in Fa. C. D. Dunkel,
Klingenthal: Aurel Braecklein, Tel. 48.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutmarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Rekonvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Adorf bei Louis Dunger, Bierhandlung, und in Bad Elster ebenda.

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

Volkscichorie,

à Paket 5 Pfg.,

bei **Elise Strobel,**
vorm. Jul. Staudinger jr.

20 Prozent Rabatt
gewähre ich bei

sämtlichen
Conserven.

Elise Strobel,

vorm. Jul. Staudinger jr.

Bruch-Chocolade,

frisch eingetroffen,

1/4 Pfund 18 Pfg.,

bei **Elise Strobel,**
vorm. Jul. Staudinger jr.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

(Malz-Extract in fester Form).

2740 not. beglaubigte

Zeugn. beweisen

den sicheren Erfolg bei

Husten, Heiserkeit,

Katarrh u. Verschleimung.

Paket 25 Pfg.

Niederlage bei:

Oscar Schubert in Adorf.

Rob. Franke N.N. i. Adorf.

Sonnabend, den 11.

ds. Mts.,

Monatsversmlg.

Rechnungsbericht der Prüfungskommission. Aufnahme.

Es wünscht zahlreiches Erscheinen

der Vorstand.

Einen Lehrling

sucht für nächste Ostern

Willy Richter,

Zithern- und Saitenfabrikation,

Markneukirchen, Erlbacherstr.

Einen Sohn achtbarer Eltern,

der das

Friseurfach

erlernen will, sucht

Georg Obenaus, Friseur,

Markneukirchen, Markt No. 5.

Königl. Sächs. Militär-Verein „Grenadiere“ für Adorf und Umgebung.

Zu unserem am Sonntag, den 12. Februar 1905, von abends 7 Uhr an im Saale des Schützenhauses stattfindenden

7. Stiftungsfest,

bestehend in

Concert, lebenden Bildern und BALL,

werden die geladenen Gäste, sowie liebe Kameraden nebst werten Frauen hierzu nochmals mit der Bitte um zahlreiche Teilnahme freundlichst eingeladen. Ohne Karte kein Zutritt.

Die Vorsteherschaft.

G. Geipel, Vorsteher.

? Ueppig entwickeltes Haar!
ist Schönheit, ist Reichtum!
Zu erreichen durch
Häussner's Brennessel-Spiritus
nur acht mit Marke „Wendelsteiner Kircherl“. Hüten Sie sich vor Unterschleibungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarspalte, Haarausfall. Einfachstes billigstes und erprobtes Mittel. Per Flasche 75 Pfg. und M. 1.50, Alpina-Seife à 50 Pfg., Alpina-Milch à M. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Parfümerien und Drogerien, in Adorf in der Löwenapotheke.

Vorläufige Anzeige Schützenhaus.

Freitag, den 17. Februar,

Militär-Konzert.

Central-Hotel, Bad Elster.

Sonntag, den 12., und Montag,
den 13. Februar 1905, von Nachm. 4 Uhr an

Gr. Bockbierfest

verbunden mit

grossen humoristischen Vorstellungen des Variété-,
Possen- und Burlesken-Ensembles

„Excelsior“, Dir.: Emil Buschmann.

Zum Ausschank gelangt ff. Deininger Bock, Hof,
wozu ergebenst einladen

Emil Buschmann. Fritz Preyer.

Ein an Ordnung gewöhntes

Dienstmädchen

wird gesucht.

Markneukirchnerstr. 266W.

Vertreter,

b. Gastwirten eingeführt, f. Neuheit gel.

Kein Wein, Cig., Spirit. Off. u. M. U.

6445 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Das Incasso

einer erstklassigen Lebens-, Unfall-, Volks- u. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, welche auch alle anderen Branchen betreibt, ist für Adorf u. Umgebung sofort zu vergeben.

Es bietet sich kautionsfähigen, strebsamen Herren außer der laufenden Incassoprovision bei reeller Ausnutzung dieser Beziehungen Gelegenheit zu einer dauernden und lohnenden Incassorente durch Neuversicherungen.

Strengste Diskretion wird zugesichert.

Gefl. Offerten unter H. G. an die Geschäftsstelle djs. Blattes.

August Huster, Weidigt,

empfiehlt neue **Buttermaschinen**



mit Kugel-Lager, sehr schnell butternd und leicht zu handhaben.

Zu Ostern werden

Lehrlinge

gesucht.

Crosinsky & Eisenack,
Perlmutterwaren-Fabrik.

Gasthof

zum schw. Bär.

Sonnabend, Sonntag und Montag



Bockbier-Fest

mit musikal. Unterhaltg.
ff. Bockwürstchen. Rettig gratis.

Es ladet hierzu freundlichst ein

A. Krauss.

Heiterer Blick.

Sonnabend, Sonntag u. Montag



Bock-Bierfest,

verbunden mit musikalischer Unterhaltung.

ff. Bockwürstchen. Rettig gratis.

Es ladet freundlichst ein

Eduard Adler.

Leubetha.

Morgen Sonntag

Tanzvergnügen,

Montag



Geflügel- und Kaninchen-

schau.



An beiden Tagen

ff. Bockbier,

wozu freundl. einl. **R. Berger.**